

BVMedNews № 03/09

26. Januar 2009; Auflage: 7.100 Stück

Workshop zum Vergaberecht

Berlin. Um am Gesundheitsmarkt erfolgreich partizipieren zu können, bedarf es auf Unternehmensebene genauer Kenntnisse der Beschaffungsregeln und -verfahren sowie eines hierauf abgestimmten Marketings. Der MedInform-Workshop zum Vergaberecht am 10. März 2009 in Berlin konzentriert sich deshalb auf den praktischen Umgang mit der öffentlichen Auftragsvergabe. Programm und Anmeldung unter: www.bvmed.de (Veranstaltungen).

Broschüre Gesundheitsforschung

Berlin. Eine neue Broschüre des Bundesforschungsministeriums stellt herausragende Beispiele der Gesundheitsforschung in Deutschland dar. Anhand von 12 Beispielen wird aufgezeigt, wie interdisziplinäre Zusammenarbeit die Umsetzung von medizinischem Fortschritt in die Krankenhäuser und Arztpraxen befördert. Mehr: www.gesundheitsforschung-bmbf.de (Aktuelles).

Internationale Healthcare Compliance Konferenz

Berlin. Vom 25. bis 27. Mai 2009 findet in Rom die International Medical Device Industry Compliance, Regulatory & IP Conference statt. Mehr Infos unter: www.medec.org (Events).

AOK neu aufgestellt

Berlin. Mit dem Jahresbeginn 2009 hat sich der AOK-Bundesverband neu aufgestellt. Geschäftsführender Vorstand sind seit 1. Januar **Dr. Herbert Reichelt** und **Jürgen Graalmann**. Kernaufgabe des neuen AOK-Bundesverbands ist die Interessenvertretung gegenüber der Bundespolitik, dem GKV-Spitzenverband und den Vertragspartnern der Gesundheitskasse auf Bundesebene. Mehr unter: www.aok-bv.de (Presse).

Videportal zur Forschung

Berlin. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat ein Internet-Videportal zur Exzellenzinitiative aufgebaut. Das Portal präsentiert die in der Exzellenzinitiative geförderten Einrichtungen an den deutschen Hochschulen mit jeweils einem Kurzfilm, aktuellen Dokumenten und Hintergrundinformationen. Mehr unter: www.dfg.de.

Versorgungsqualität genau definieren und kontrollieren

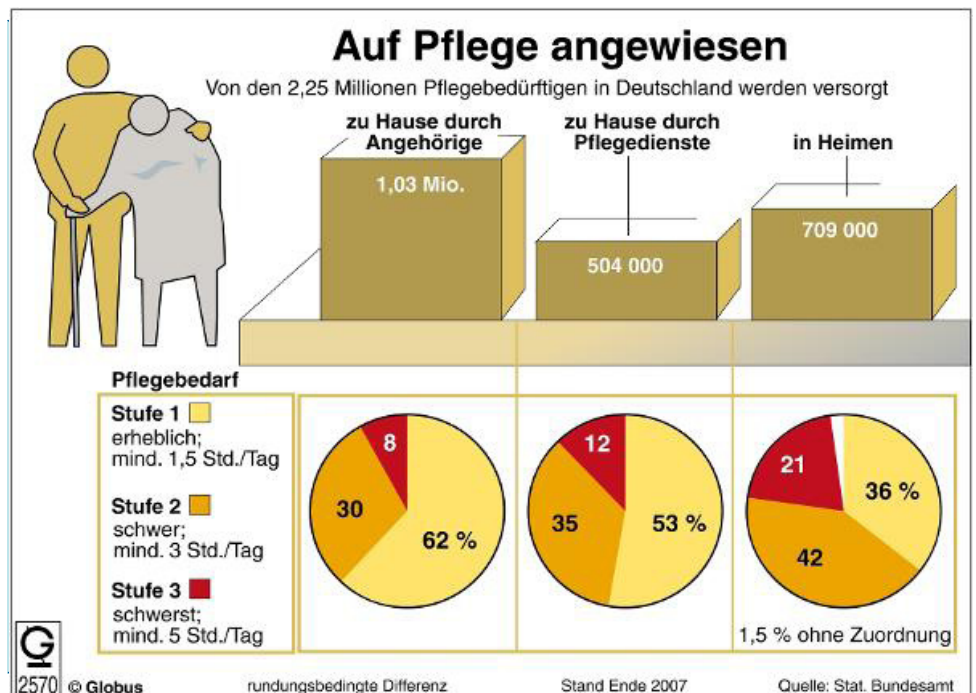
Berlin. Eine enge Zusammenarbeit mit den Leistungserbringerverbänden kündigte **Carla Grienberger** vom GKV-Spitzenverband bei der Erarbeitung einer gemeinsamen Empfehlung zur Zweckmäßigkeit von Ausschreibungen im Hilfsmittelbereich an. Gleiches gelte für die Kriterien zum Präqualifizierungsverfahren für Leistungserbringer. „Wir wollen einen engen Dialog mit Ihnen führen“, sagte Grienberger auf der MedInform-Konferenz „Bringt das GKV-OrgWG die ersehnte Lösung im Hilfsmittelbereich?“ am 21. Januar 2009 in Bonn. Seit der Fusion mit dem Bundesverband Homecare 2002 vertritt der BVMed auch zahlreiche Leistungserbringer im Hilfsmittelbereich, die für rund 80 Prozent des Homecaremarktes stehen. Die Referate und

Diskussionen der Konferenz drehten sich primär um den Qualitätsaspekt. „Wir brauchen vor allem einen Qualitätswettbewerb. Denn eine qualitativ schlechte Versorgung führt auch zu höheren Folgekosten“, so der Geschäftsführer der B.A.G. SELBSTHILFE **Dr. Martin Danner**. BVMed-Vorstandsmitglied **Klaus Grunau** begrüßte die positiven Änderungen im Hilfsmittelbereich durch das GKV-WSG. Die bisherigen Regelungen hätten dazu geführt, dass die Krankenkassen ihren Machtzuwachs ausnutzen und den Preisdruck weiter verschärfen zu Lasten der Versorgungsqualität. Wichtig sei jetzt die Erarbeitung bundesweit einheitlicher Qualitätsstandards für eine hochwertige Versorgung der Patienten mit Hilfsmitteln. Mehr unter: www.bvmed.de (Presse).

Neues BVMed-Filmmaterial zur Neurostimulation

Berlin. Neues Filmmaterial zu modernen Neurostimulationsverfahren, beispielsweise bei chronischen Schmerzen oder Fußhebeschwäche in Folge eines Schlaganfalls, hat der BVMed in seinem TV-Service Portal eingestellt. Neben professionellem Schnittmaterial (Footage) für TV-Sender stehen ein ausführlicher Patienteninformationsfilm mit dem Titel „Neurostimulation: Impulse für neue Lebensqualität“ sowie ein Radiobeitrag zur Verfügung. In Deutschland leiden etwa 8 Millionen Menschen an chronischen Schmerzen, also rund ein Zehntel der Gesamtbevölkerung. Viele Patienten gelten als

austherapiert. Oft helfen selbst stärkste Schmerzmittel in diesen Fällen nicht mehr weiter und führen nur noch zu unerwünschten Nebenwirkungen. Für all jene, bei denen der Dauerschmerz in den Nerven sitzt und nicht in den Muskeln oder den Knochen, gibt es aber Erlösung aus der Medizintechnologie. Und auch jene, die nach einem Schlaganfall zwar keine Schmerzen, aber Gehschwierigkeiten haben, können durch elektrische Stimulation der Nerven wieder zu hoher Lebensqualität gelangen. Den Film sowie Zusatzmaterial gibt es unter: www.tvservice.bvmed.de (TV-Angebot).



2007 wurden 1,53 Millionen Pflegebedürftige zu Hause und 709 000 in Heimen versorgt. Laut Statis-

tischem Bundesamt sollen im Jahr 2030 28,4 Millionen Bürger der Altersgruppe 60+ angehören.